

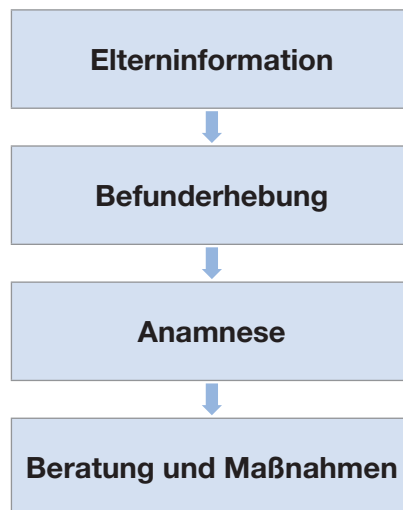
Z2 – Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung vom 10. bis zum vollendeten 20. Lebensmonat

Erläuterung und Anwendungshinweise für die Praxis

Die Z2 baut inhaltlich auf der Z1 auf und findet in einer Phase statt, in der sich das Milchgebiss dynamisch weiterentwickelt. Weitere Schneidezähne, Eckzähne und erste Milchmolaren brechen durch. Damit steigen sowohl die funktionelle Bedeutung der Zähne als auch das Kariesrisiko deutlich an.

Ziel der Z2 ist es, frühe Veränderungen am Zahnschmelz zu erkennen, Risikofaktoren zu identifizieren und die Eltern in ihrer täglichen Mundhygieneroutine weiter zu festigen.

Die Z2-Dokumentation folgt – wie die Z1 – einer klaren Struktur aus folgenden Aspekten:



5

1. Elterninformation

Die Elterninformationsseite erläutert, warum gerade in diesem Alter ein Zahnarztbesuch wichtig ist. Hervorgehoben wird der Durchbruch weiterer Milchzähne und deren Bedeutung für Abbeißen und Kauen.

Ein besonderer Fokus liegt auf:

- Veränderungen am Zahnschmelz der Backenzähne,
- weiß-gelblichen oder gelb-braunen Flecken und
- Hinweisen auf Milchmolaren-Hypomineralisation („Kreidezähne“).

Anwendungshinweise:

- Die Seite eignet sich gut, um Eltern für frühe Schmelzveränderungen zu sensibilisieren, die häufig noch nicht als „Karies“ wahrgenommen werden.
- Wichtig ist die klare Botschaft: Nicht jede Auffälligkeit ist bereits behandlungsbedürftig, sollte aber beobachtet und präventiv begleitet werden.
- Die Elterninformation schafft Verständnis dafür, warum Zahnpflege und Fluoridierung jetzt noch wichtiger werden.

2. Befunderhebung

Die Befunderhebungsseite enthält neben den bekannten Ankreuzfeldern erstmals auch eine grafische Darstellung der Zahndurchbruchzeiten. Diese dient ausschließlich der Orientierung und ist kein Dokumentationsschema einzelner Zähne.

Ankreuzbar sind u. a.:

- Plaque
- kariöse Initialläsionen
- manifeste kariöse Defekte
- kariös zerstörte Zähne
- Milchmolaren-Hypomineralisation
- vorzeitiger Zahnverlust
- Frontzahntrauma
- Gingivitis

Anwendungshinweise:

- Es werden nur klinisch erkennbare Befunde dokumentiert.
- Die Grafik unterstützt das Gespräch mit den Eltern („Welche Zähne kommen wann?“), ist aber nicht auszufüllen.
- Das Freitextfeld „Weitere Befunde“ sollte kurz und präzise genutzt werden, z. B. für Auffälligkeiten außerhalb der Ankreuzfelder.

Wichtig:

Die Befunderhebung im Gelben Heft ersetzt nicht die detaillierte Befunddokumentation in der Patientenakte.



3. Anamnese

Die Anamnese ist in der Z2-Untersuchung besonders wichtig, da sich Ernährungs- und Trinkgewohnheiten häufig verändern.

Erfasst werden u. a.:

- Stillen, feste Nahrung
- Nutzung von Nuckelflasche oder Trinklernbecher
- Konsum gesüßter Getränke (tagsüber/nachts)
- Anzahl zucker- oder säurehaltiger Zwischenmahlzeiten
- Mundhygiene (Zähneputzen weniger als 2× täglich)
- Fluoridanwendung (Tabletten, Zahnpasta, andere Quellen)
- orale Gewohnheiten (Daumen-/Fingerlutschen, Schnuller)

Anwendungshinweise:

- Die Anamnese dient der Risikoeinschätzung, nicht der Kontrolle der Eltern.
- Mehrfachnennungen (z.B. mehrere Fluoridquellen) sind ausdrücklich vorgesehen.
- „Nicht bekannt“ ist eine zulässige und korrekte Angabe.

Praxis-Tipp:

Die Angaben zur nächtlichen Flaschennutzung sind ein idealer Ansatzpunkt für eine kurze, gezielte Präventionsberatung.



5

4. Beratung und Maßnahmen

Die Beratungsseite dokumentiert, dass die wesentlichen präventiven Inhalte besprochen wurden.

Dokumentiert werden können:

- Erklärung, wie Zahnkrankheiten entstehen (Ätiologie)
- Ernährungsberatung
- Mundhygieneberatung

- praktische Anleitung der Betreuungspersonen zur Mundhygiene beim Kind

Ein zentrales Element ist die altersabhängige Empfehlung zur **Zahnpasta- und Fluoridanwendung**:

- Unterscheidung zwischen Fluoridgabe in Tablettenform und alleiniger Zahnpastanutzung
- klare, standardisierte Auswahlmöglichkeiten (Ankreuzfelder)

Zusätzlich:

- Dokumentation, ob Fluoridlack appliziert wurde
- Kennzeichnung, ob Behandlung notwendig ist

Anwendungshinweise:

- Es genügt, die zutreffenden Felder anzukreuzen.
- Eine Fluoridlackanwendung ist eine ergänzende Präventionsmaßnahme, keine Pflicht.
- „Behandlung notwendig“ sollte nur angekreuzt werden, wenn tatsächlich zeitnahe Interventionsbedarf besteht.

Stempel, Unterschrift und Datum:

Auch bei der Z2 gilt: Die Untersuchung ist nur dann vollständig dokumentiert, wenn

- Datum,
- Praxisstempel und
- Unterschrift

eingetragen sind. Erst damit ist die Z2 formal abgeschlossen und im Gelben Heft gültig dokumentiert.